



„Tante Emma“ heißt ein Berufsbildungsprojekt: Zum Konzept gehört ein Café, in dem Flüchtlinge und Langzeitarbeitslose gezielt gefördert werden. Der Syrer Walid Issa profitiert davon. „Tante Emma“ arbeitet am Standort im Textilviertel eng mit dem benachbarten Ellinor-Holland-Haus zusammen. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Fotos: Michael Hörmann

## Was „Tante Emma“ alles zu bieten hat

**Textilviertel** Das Café mit einem integrierten Laden neben dem Ellinor-Holland-Haus hat viele Förderer. Wie zwei Projekte, die benachteiligte Menschen unterstützen, voneinander profitieren

VON MICHAEL HÖRMANN

Das kleine Straßencafé mit den großen Sonnenschirmen in der Otto-Lindner-Meyer-Straße – nicht weit vom Glaspalast entfernt – hat Charme. Im Februar eröffnet, ist die Einrichtung bereits nach kurzer Zeit zu einer Anlaufstation im Textilviertel geworden. Beschäftigte, die in der Umgebung arbeiten, steuern das Café am Ellinor-Holland-Haus

### Das Ellinor-Holland-Haus

- **Träger** des Ellinor-Holland-Hauses im Textilviertel ist die Stiftung Kartei der Not. Benannt ist es nach Ellinor Holland, der Stiftungsgründerin und einstigen Herausgeberin der Augsburger Allgemeinen.
- **Wohnen** Im Haus finden Menschen in Krisensituationen vorübergehend eine Bleibe. Ziel ist es, sie langfristig wieder in ein selbstbestimmtes und -organisiertes Leben zu begleiten. Die Aufenthaltsdauer im Haus ist auf rund drei Jahre angelegt.
- **Kinderhaus** Angeschlossen ist ein Kinderhaus mit Hort, Kindergarten und Krippe sowohl für Kinder von Bewohnern als auch Anwohnern des Viertels. (nlp)

in der Mittagspause an. Anwohner kommen gerne vormittags, um sich in angegliederten Laden mit Vollkornbrötchen sowie Obst und Gemüse einzudecken. Dass es sich um kein gewöhnliches Café handelt, wird nicht zwingend auf den ersten Blick klar. Der Außenbereich ist liebevoll gestaltet, Palmen erhöhen die Aufenthaltsqualität. Auch drinnen stehen mehrere Tische, ein leicht erhöhter Bereich vermittelt den Eindruck einer Lounge. Es sieht alles richtig geschäftsmäßig aus. Ein regulärer Geschäftsbetrieb soll bei „Tante Emma“, wie das Projekt offiziell heißt, laufen. Allerdings mit Einschränkungen. Das sprechen die Verantwortlichen offen aus. Es kann durchaus bei einer Bestellung etwas länger dauern. Mitunter mag es leichte Verständnisschwierigkeiten geben. Wer nicht in Hektik ist, wird sich wohlfühlen. Das ist zu spüren.

„Tante Emma“ unterstützt arbeitssuchende Menschen. Es bietet ihnen Qualifizierung und Beschäftigung. Ausgerichtet auf die Kenntnisse und Fähigkeiten des Einzelnen. Bei „Tante Emma“ haben anerkannte Flüchtlinge, geduldete Flüchtlinge sowie Langzeitarbeitslose die Chance, in der Berufswelt Fuß zu fassen. Für die einen ist es ein Neustart in einem fremden



Elena Winterhalter unterstützt das Projekt „Tante Emma“. Sie hilft bei Bedarf im Laden aus, in dem es Dinge für den täglichen Bedarf zu kaufen gibt.

Land, für andere die Rückkehr zu früheren, vertrauten Strukturen, die ein Arbeitstag verschafft.

Zudem besteht die Möglichkeit, bei „Tante Emma“ eine Ausbildung zu beginnen. Zehn Personen sind gegenwärtig im Qualifizierungsprojekt. Zwei Köche und eine festangestellte Kraft kümmern sich um sie, leiten sie an und geben praktische Tipps. Walid Issa gehört zum Team, das an diesem Tag im Einsatz ist. Der junge Syrer notiert die Bestellungen der Gäste, die draußen im Freien sitzen.

Das Projekt „Tante Emma“ ist

sehr gute Rahmenbedingungen“, sagt Eckart Wieja, Geschäftsführer des Jobcenters.

Nur ein paar Meter vom Café entfernt ist das Ellinor-Holland-Haus der Stiftung Kartei der Not. In dieser Einrichtung des Leserhilfswerks unserer Zeitung werden Menschen in Krisensituationen unterstützt. Im Januar wurde das Haus bezogen. Derzeit leben hier 22 Erwachsene und 34 Kinder, sagt Sozialpädagogin Susanne Weinrich. Sie ist als sogenannte „Kümmerin“ die wichtigste Ansprechpartnerin für die Bewohner. Die enge Verzahnung mit dem Projekt „Tante Emma“ war von Anfang an gemeinsames Ziel, sagt Gabriele Reglin von BIB. Die Partnerschaft laufe vielversprechend.

Erfolge der Kooperation zeigen sich mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres im Herbst. Zwei Bewohnerinnen des Ellinor-Holland-Hauses werden eine Ausbildung bei „Tante Emma“ beginnen. „In einem Fall ist dies nur deshalb möglich geworden, weil direkt neben dem Ellinor-Holland-Haus das Ellinor-Holland-Kinderhaus liegt“, informiert Susanne Weinrich. Während die Mutter in Laden und Café ausgebildet wird, kümmern sich derweil die Erzieherinnen im Kinderhaus um das Kind.

von der Gemeinnützigen Gesellschaft für Bildung, Integration und Beruf, kurz BIB initiiert. Subventioniert wird es vom Jobcenter und der Arbeitsagentur. Das Jobcenter betreut anerkannte Flüchtlinge. Die Agentur für Arbeit kümmert sich um noch nicht anerkannte Flüchtlinge, die geduldet sind. „Wichtig ist, dass diese junge Menschen einer Tätigkeit nachgehen. Sie verbessern aber auch ihre Deutschkenntnisse“, sagt Reinhold Demel, Chef der Agentur für Arbeit in Augsburg. „Für Menschen, die von uns betreut werden, finden sich hier vor Ort